



Selbstbaubeschrieb eines Zweiachsers für die Gartenbahn

Verstärkung für die SNB

Fernab aller bekannten Schweizer Schmalspurbahnen gediehen in den 1910er-Jahren landauf und landab eine Grosszahl an verschiedensten und wichtigen Überlandbahnen. Genau eine solche stand René Stamm Pate für seine Modellbauleidenschaft und nutzt die Winterzeit für den Bau des Triebwagens Ce 2/2 15 der Solothurn-Niederbipp-Bahn (SNB).

Von René Stamm

Ende des 19. Jahrhunderts war der Grossteil der wichtigsten Eisenbahnverbindungen in Normalspur in der Schweiz erstellt, so auch dem Jurasüdfuss entlang. Noch fanden sich allerdings weisse Flecken, wo Schmalspurbahnen zum Zuge kommen sollten. Ein solcher Fleck befand sich im Raum Solothurn, Oensingen, Langenthal und Melchnau. Aus einer grossen Auswahl von Vorschlägen wurden schliesslich die Verbindungen Langenthal-Niederbipp-Oensingen (1907, Langenthal-Jura-Bahn, LJB), Langenthal-Melchnau (1917, Langenthal-Melchnau-Bahn, LMB) und Solothurn-Niederbipp (1918, Solothurn-Niederbipp-Bahn, SNB) gebaut und in Betrieb genommen. Der Blick auf die Betriebsmittel zeigt Einheit und Bescheidenheit. Total wurden zehn Triebwagen für den Per-

sonenverkehr bestellt, davon vier Zweiachsers. Dazu kamen ein Gepäcktriebwagen und eine Lokomotive. Bei den Anhängewagen waren zehn Zweiachsers und ein Vierachsers vorhanden. Bei den Güterwagen waren neun Fahrzeuge da. Einheit wurde aufgezeigt mit einer durchgehenden Fahrzeugnummerierung der jeweiligen Fahrzeuggattung. Die Bahnbetriebe bestehen noch heute und erbringen ihre Dienstleistungen als Aare Seeland mobil (ASm).

Klein ist trumf

Auffallend bei diesen Betrieben ist die Häufung von Zweiachserstriebwagen. Zu Betriebsbeginn erhielt die LJB die Ce 2/2 11 und 12 aus der Wagfabrik Ringhoffer Smichow-Prag. Die kleinen Fahrzeuge von nur 7700 mm Länge über Puffer leisteten

120 PS, erreichten 40 km/h und boten 18 Sitzplätze. Zu Betriebsbeginn der LMB im Jahre 1917 kam der Ce 2/2 14 zum Einsatz. SIG und MFO waren dessen Erbauer. Mit einer Länge von 10650 mm war er etwas grösser, und mit einer Leistung von 140 PS bot er 24 Sitzplätze und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h. Schliesslich kam 1918 auch noch der Ce 2/2 15 bei der SNB auf die Schienen im Oberaargau. Er entsprach in den Abmessungen dem Wagen Nr. 14, musste aber mit nur 120 PS Leistung auskommen.

Das harte Leben

Beim Betrachten von alten Bildern fällt auf, dass die Fahrzeuge zu den unterschiedlichsten Zwecken gebraucht wurden. Personen-, Güter- und Dienstzüge waren ihr